

Regional- und Strukturpolitik der EU im Zeitraum 2021 - 2027

Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS3) - Kurzzusammenfassung

Niedersächsisches Ministerium
für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung

1. Zielsetzung

Die vorliegende RIS3 (Kurzzusammenfassung) ist als wichtiges Element eines ganzheitlichen, systemischen Ansatzes des Landes Niedersachsen zu sehen. Sie soll das Konzept der intelligenten Spezialisierung¹ in die Praxis umsetzen und die niedersächsischen Regionen durch die effektive Nutzung ihrer begrenzten Ressourcen dazu befähigen, in der Weltwirtschaft wettbewerbsfähig zu bleiben², aber auch gleichzeitig einen Beitrag zur Lösung der gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen zu leisten. Vor diesem Hintergrund ist es nicht die Maßgabe der hier vorgenommenen intelligenten Spezialisierung, die Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur Niedersachsens einzuschränken, sondern bestehende Stärken zu nutzen, um versteckte Chancen zu identifizieren und beispielsweise neuartige sektorenübergreifende Technologiekombinationen zu generieren, auf denen Regionen einen Wettbewerbsvorteil mit hoher Wertschöpfung aufbauen können³. Im Zuge der Weiterentwicklung der niedersächsischen RIS3 wurde eine Analyse des regionalen Kontextes sowie des Innovationspotentials durchgeführt. Außerdem wurden Interessenvertreter verschiedener Bereiche und Ebenen umfassend an der Gestaltung beteiligt. Auf diese Weise wurden dann Spezialisierungsfelder festgelegt und strategische und operative Zielvorgaben gesetzt.

2. Herausforderungen

Die aus Sicht der regionalen Akteure zentralen Herausforderungen Niedersachsens, welche als Ausgangsbasis für strategische und operative Ziele der RIS3 2021 - 2027 dienen, sind hier zusammenfassend aufgeführt:

- Nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit in Zeiten digitaler und industrieller Transformation
- Langfristige Festigung der Spitzenstellung Niedersachsens in Forschung und Entwicklung in bestehenden Stärkefeldern.
- Verbesserung der Startup-Kultur zur verstärkten Innovationsgenerierung in technologischen, aber auch sozialen Themenfeldern.
- Effizienzsteigerung und Transparenz bezüglich der Arbeiten der verschiedenen Innovationsintermediäre.
- Stärkung einer gelebten Wissenszirkulation.
- Weiterentwicklung flexibler Kollaborationsräume und attraktiven Gründungsfazilitäten.
- Verstärkte Förderung von Innovationen zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen.
- Umwelt- und Klimaveränderungen verlangen eine flächendeckende Verankerung der Aspekte der innovativen Kreislaufwirtschaft.
- Regionalspezifische Innovationspotenziale langfristig sichern und Synergien für ganz Niedersachsen nutzen

¹ Foray, D. (2015). Smart Specialization, Opportunities and Challenges for Regional Innovation Policy, Routledge

² Foray, D.; Keller, M.; Bersier, J.; Meier zu Köcker, G. (2018): Working Paper on Transformative Activities for Smart Specialisation: Considerations on a Workshop Methodology, Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne.

³ Balland, P.-A.; Boschma, R.; Crespo, J.; Rigby, D. L. (2019): Smart specialization policy in the European Union: relatedness, knowledge complexity and regional diversification, Regional Studies 53 (9), S. 1252-1268.
DOI: 10.1080/00343404.2018.1437900

3. Stärke- und Spezialisierungsfelder

Basierend auf den innovationsökonomischen Analysen und niedersächsischen Innovationspotenzialen lassen sich sieben Stärkefelder ableiten. Der technologie- und stärkefeldübergreifenden Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Digitalisierung wird dabei mit dem Querschnittsfeld „Digitale Wirtschaft“ Rechnung“ getragen. Diese acht Felder stellen das wirtschaftliche und wissenschaftliche Rückgrat des niedersächsischen Innovationssystems dar (s. Abbildung). Die Spezialisierungsfelder wurden im Rahmen der durchgeführten Analysen und im Rahmen des partizipativen Beteiligungsprozesses mit den involvierten niedersächsischen Akteuren identifiziert. Diese sind nicht als dogmatisch für die gesamte Förderperiode von 2021 - 2027 anzusehen, da gesellschaftliche Veränderungen, industrielle Transformationsprozesse sowie eine weiter zunehmende Technologiekonvergenz einen signifikanten Einfluss auf diese Spezialisierungsfelder haben können.



Spezialisierungsfelder der jeweiligen Stärkefelder Niedersachsen sind:

Mobilität

- alternative Antriebe und alternative Kraftstoffe
- Vernetztes und automatisiertes Fahren sowie autonome Systeme
- nachhaltige und individuelle Mobilitäts- und Logistikkonzepte
- Innovation Fahrzeugbau und Instandhaltung

Lebenswissenschaften

- Systemmedizin/individualisierte Medizin
- Regenerative Medizin
- innovative Medizinprodukte
- Gesundheitsdienstleistungen

Energietechnologien und –systeme:

- flexible Energiesysteme
- Offshore-Windenergie
- Bioenergie
- Synthetische Kraftstoffe
- Energiespeicherung/Batterietechnik

Land- und Ernährungswirtschaft:

- nachhaltige und innovative Landwirtschaft
- Smart Farming

- Personalisierung/Individualisierung und Transparenz in Lebensmittelproduktion und Technologie

Neue Materialien:

- Leichtbau
- Nanomaterialien
- Biobasierte Werkstoffe

Produktionstechnik:

- Additive Fertigung
- vernetzte, intelligente Produktionssysteme
- Material- und Ressourceneffizienz, innovatives Recycling

Maritime Wirtschaft:

- umweltfreundliche Schifffahrt
- moderner Schiffbau
- Maritime Logistik
- Autonome Schifffahrt

Querschnittsfeld digitale Wirtschaft

- Digitalisierung und damit verbundene Vernetzungstechnologien
- Künstliche Intelligenz (KI)

4. Abgeleitete strategische und operative Ziele

Aus der Kenntnis der transformationsbedingten Herausforderungen in diesen Stärkefeldern sowie der formulierten Vision lassen sich die strategischen und operativen Ziele ableiten. Die niedersächsische RIS3 2021 - 2027 bildet damit den Rahmen für das Wirken innerhalb des landesweiten und regionalspezifischen Innovationssystems. Die strategischen Ziele haben einen langfristigen Charakter und orientieren sich vor allem an den übergeordneten Transformationsprozessen. Der strategischen Zielebene sind wiederum operative Ziele untergeordnet.

Vision

Niedersachsen gestaltet erfolgreich den digitalen Wandel und baut seine internationale Spitzenposition in wichtigen Spezialisierungsfeldern weiter aus. Innovationen in und aus Niedersachsen generieren sozial ausgewogene und ressourceneffiziente Wertschöpfung und leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung regionaler und globaler Herausforderungen.

Strategische Ziele

Dem wirtschaftlichen Wandel durch die Verbesserung der Innovations- und Gründungskultur begegnen sowie die Fähigkeit von Unternehmen erfolgreich zu diversifizieren, steigern	Das (regionale) Innovations-Ökosystem als Promotor für Innovationen stärken.	Innovationen als Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen verstärkt nutzen.	Internationale Spitzenpositionen in relevanten Spezialisierungsfeldern Niedersachsens festigen und ausbauen.
---	--	---	--

Operative Ziele

Einen aktiven regionalen und grenzübergreifenden Wissenstransfer zur Skalierung innovativer Ideen schaffen	Das Konzept der Kreislaufwirtschaft und des Klimaschutzes durch sektorübergreifende Innovationen voranbringen	Spitzentechnologien in den regionalen Spezialisierungsfeldern fördern.
Regionalspezifische Innovationspotenziale fördern bei gleichzeitig aktiver Unterstützung von Diversifizierungs- und Modernisierungsprozessen in Unternehmen	Rahmenbedingungen für die Entwicklung sozialer Innovationen zur effektiveren Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen verbessern	Durch neue Spezialisierungsfelder Kompetenzen sichtbar machen und stärken.
Die Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit von Clusterinitiativen und Netzwerken durch Transparenz und Synergien steigern; flexible Kooperationsräume schaffen.	Soziale Innovationen zur Stärkung der Daseinsvorsorge und zum Abbau regionaler Disparitäten voranbringen	Spitzenforschung durch bedarfsgerechte Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen.

5. Ausblick

Diese zunehmende Komplexität, der das Niedersächsische Innovationssystem und seine Akteure ausgesetzt sind, stellt auch hohe Anforderungen für die Implementierung der RIS3 2021 - 2027 selbst. Im Kontext der Implementierung werden daher bewährte Förderkonzepte beibehalten, aber auch dort, wo nötig und sinnvoll, neue Ansätze angewandt. Im Rahmen der Strategieentwicklung wurde ein Benchmarking von sechs Regionen durchgeführt⁴, welche für ihr gut entwickeltes Innovationssystem und für Ihre innovativen Förderkonzepte bekannt sind. Hier wurde eine Reihe interessanter Ansätze identifiziert.

Wichtig für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit ganz Niedersachsens ist es, dass die Regionen Hannover, Braunschweig, Lüneburg und Weser-Ems ihre regionalen Spezialisierungsfelder weiter erhalten bzw. ausbauen können. Nur attraktive und wettbewerbsfähige Regionen bieten die Grundlage für die Entwicklung eines zukunftsfähigen Niedersachsens. Entsprechende Förderansätze im Rahmen der RIS3 2021 - 2027 Implementierung werden diesen Ansatz angemessen unterstützen. Dabei gilt es, die Stärken oder Schwächen der jeweiligen Region (oder eines relevanten Teilraumes) aufzugreifen und daraus gezielt wirksame Entwicklungsimpulse abzuleiten.

⁴ Für die Regionen Baden-Württemberg, Brabant (Niederlande) Hamburg, Sachsen und Steiermark (Österreich)